

# Busse statt Züge: Minister verkündet Aus für Bäderbahn

**Oldenburg.** Aus für die Bäderbahn: Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz (FDP) kündigte dies bei der Regionalkonferenz des Dialogforums zur festen Fehmarnbeltquerung an. Der Minister sagte weiter Unterstützung für den Göhler Bahnübergang wie auch für mehr Lärmschutz in Bad Schwartau zu.

Ein Fortbestand der Bäderbahn parallel zur neuen Schienenanbindung ist unwirtschaftlich. Dies habe laut Buchholz eine externe Prüfung eindeutig ergeben. Alternativ könne sich Buchholz eine innovative Shuttle-Variante auf der alten Bäderbahnroute vorstellen (siehe Interview). Der Vorstoß des Ministers erhielt prompt ein Echo von der SPD. Der verkehrspolitische Sprecher Kai Vogel wettete: „Die Forderung des Wirtschaftsministers, die Bäderbahn zu schließen, ist ein Schlag ins Gesicht der Bäderorte.“ Die SPD-Landtagsfraktion habe für die kommende Landtagssitzung den Vorschlag eingebracht, mit einer Regio-S-Bahn von Ratzeburg bis Fehmarn die Strecke zu stärken und so die Bäderbahn zu erhalten. Das Verhalten von Buchholz sei schlechter parlamentarischer Stil.

Buchholz führte in Oldenburg weiter aus: „Die feste Fehmarnbeltquerung ist ein transeuropäisches Projekt, das meine volle Unterstützung hat.“ Dennoch verstehe er auch die Sorgen der Betroffenen vor Ort. Es sei wichtig, dass die regionalen Ängste ernst genommen und die Belastungen so gering wie möglich gehalten würden.

In Bad Schwartau etwa seien Standardmaßnahmen nicht das gewünschte Ziel. Sowohl eine Troglösung am Bahnübergang als auch ein größtmögliches Maß an Lärmschutz seien hier unbedingt gefordert. Bad Schwartaus Bürgermeister Dr. Uwe Brinkmann (parteilos) kritisierte die Bahn, führte aus, dass es weit mehr vom Lärm betroffene Menschen gebe, als sie vorgerechnet habe. Man habe nachgezählt und fordere daher, dass die Bahn sich „ehrlich mache“. Brinkmann betonte auch, man sei nicht gegen

das Projekt und hoffe, dass am Ende die europäische Idee siege.

Frank Limplrecht von der Deutschen Bahn entgegnete, dass nichts hingerechnet werde oder gar Daten frisiert würden. Man verwehre sich gegen solche Vorwürfe. Zählungen vor Ort könnten keine Gutachten ersetzen. Auch befände sich eine Troglösung für den Bahnübergang in der Prüfung. Die Bahn betonte nochmals, dass alle Forderungen des Projektbeirates in die Planfeststellungsunterlage einfließen würden. Diese sollen auch nach dem Bundestagsbeschluss für übergesetzlichen Lärmschutz noch in die Planung eingebracht werden. Das parallele Verfahren sei realisierbar, auch unter Berücksichtigung eben aller kommunalen Forderungen. Mit dieser Zeitschiene können sich weder die Beltgegner noch der Projektbeirat anfreun-

den. Laut Buchholz stünde die Bahn aber hier im Wort.

Göhls Bürgermeister Thomas Bauer (BGG) war einer der Gewinner des Nachmittags. Er erklärte: „Wir haben lange um finanzielle Unterstützung durch das Land gekämpft.“ Wäre es bei einem beschränkten Übergang geblieben, wäre die Schranke täglich sieben Stunden geschlossen gewesen. Bei der gewünschten Troglösung mit einer Brücke für den Straßenverkehr würden laut Eisenbahnkreuzungsgesetz zwei der sechs Millionen Euro Kosten auf Göhl entfallen. Diese Summe übernimmt das Land.

Für die Beltgegner sprach Bodo Gehrke. Er stellte das Projekt erneut grundsätzlich in Frage. Es handle sich um ein invasives Verfahren, nicht um eine Notwendigkeit, auch erkenne er bis heute keinen begründeten Bedarf. pm

## NACHGEFRAGT

### „Lassen Göhl nicht im Stich“



**Dr. Bernd Buchholz**  
Wirtschaftsminister

**Die alte Landesregierung hatte Göhl finanzielle Hilfe in Höhe von zwei Millionen Euro für die Troglösung des Bahnübergangs zugesagt. Wie steht die neue Landesregierung dazu?**

**Dr. Bernd Buchholz:** Wir stehen zu den Versprechungen der Vorgänger-Regierung, werden Göhl natürlich nicht im Stich lassen, sondern die gewünschte Lösung herbeiführen.

**In Bad Schwartau gibt es beim Thema Lärmschutz viele betroffe-**

**ne Haushalte. Sind Sie mit den Schutz-Vorschlägen der Bahn einverstanden?**

Nein. Wir sehen dringenden Gesprächsbedarf, müssen hier mit der Deutschen Bahn neue Lösungen suchen und finden. Ob alle Schutzfälle tatsächlich mit aktiven Maßnahmen gelöst werden können, kann ich aber nicht sagen.

**Die alte Bäderbahn entfällt. Wie kann eine Alternative aussehen?**

Mir schwebt eine innovative und emissionsfreie Lösung mit einem autonom fahrenden Shuttle zwischen Ratekau und Hansa-Park vor. Überhaupt kein Thema ist eine mit Hamburg angeschlossene S-Bahn. Dafür sollen stündlich Züge von Neustadt nach Hamburg fahren.

Interview: Peter Mantik